

Geschichte der Langsprint-Staffeln der Kreise Bonn und Rhein-Sieg

Von Wolfgang Rehmer

Da die 400 m erst kurz nach der Jahrhundertwende ins Wettkampfprogramm aufgenommen worden sind, hat kaum ein Verein 4 Viertelmeiler, so dass die 4 x 400 m-Staffel erst nach dem 1. Weltkrieg aufkommt. Die erste Staffel, in der Langsprinter zum Zuge kommen, ist die Schwedenstaffel. Die Reihenfolge ist 400 – 300 – 200 – 100 m, ursprünglich wird von der Evolvente gestartet. Das Schöne an dieser Staffel ist, dass 4 verschiedene Typen von Sprintern zum Zuge kommen und man nur 2 Langsprinter benötigt. Das erste in unseren beiden Kreisen bekannte Sportfest, bei dem eine solche Staffel gelaufen wird, ist das Gauturnfest am 21.7.1907 in Honnef. Es siegt der Siegburger TV in der Besetzung Hasselmann, von der Weiden, Höwel und Brenning in 2:16,0 min. Das nächste Ergebnis stammt vom Gauturnfest anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Siegburger TV am 30.06.1912 in Siegburg. Die Laufbahn am Ulrather Hof ist in eine Wiese flach eingemäht. Bahnen sind noch unbekannt, alle Läufer bemühen sich, in den Kurven innen zu laufen. Seit Jahresanfang ist die Verwendung eines Staffelstabs Pflicht, so dass auch die Wechsel, die noch aus langsamem Antraben bestehen, ein Problem darstellen.



Abb. 1 : Stabwechsel 1912 am Ulrather Hof in Siegburg, die Laufbahnbegrenzung erkennt man am höherstehenden Gras (Archiv des Siegburger TV)

Wieder siegt der Siegburger TV, diesmal mit Mertens, Hasselmann, Höwel und Harnisch, in 2:14,2 min. In Bonn taucht die Schwedenstaffel erstmals im Oktober 1913 bei den Schulmeisterschaften auf. 2:11,6 min läuft das Königliche Gymnasium Bonn mit Sprintern, die alle dem Bonner FV angehören, es sind Obladen, Foltz, Fischer und Schneider. Auf 2:11,4 verbessern die Männer des Bonner FV Boddenberg, Rolef, Schulz und Schneider diese Zeit 1916 in Düsseldorf. Erst 6 Jahre später, am 17.5.1922, steigern Ufer, Schneider, Dewald und Esch vom BFV diese Zeit auf 2:11,2 min. Wie populär die Schwedenstaffel damals ist, sieht man daran, dass die Uni Bonn bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 1922 in Darmstadt in 2:07,0 min die Goldmedaille gewinnt. Kreisrekord kann das nicht sein, weil außer den Bonner Läufern

Monreal, Jörissen und Welter auch der in die Fußballmannschaft des Kölner SC 1899 gewechselte ehemalige Bonner Zörner zum Einsatz kommt.

Die erste 4 x 400 m-Staffel wird wie gesagt erst nach dem 1. Weltkrieg gelaufen. Am 24.8.1919 laufen de Weldige, Boddenberg, Schulz und Paffrath (BFV) anlässlich der Vaterländischen Spiele in Bonn mit 3:47,2 min den ersten Kreisrekord. Das ist Platz 15 in Deutschland. Am 13.6.1920 verbessern Carthaus, Boddenberg, Welter und de Weldige (BFV) den Rekord in Siegburg um 2 sec auf 3:45,2 sec, Platz 13 in Deutschland. Die nächste Bestmarke läuft der Bonner FV am 26.5.1927 in Düren. Reckhaus, Ufer, Hoven und Noeller steigern sich auf 3:40,5 min. 1927 findet auch erstmals eine 4 x 400 m-Staffel bei den deutschen Meisterschaften statt.



Abb. 2 : de Weldige vor Carthaus, 100 m-Zieleinlauf bei den Bezirksmeisterschaften 1920 in Siegburg (Archiv der Stadt Siegburg)

Parallel zu der 4 x 400 m-Staffel läuft die Entwicklung der Olympischen Staffel (800 – 200 – 200 – 400 m). Beide Staffeln sind in der Berichterstattung schwer zu unterscheiden, weil meistens von einer 1600 m-Staffel die Rede ist. Erstmals erwähnt wird sie ebenfalls 1919. Das Rheinland ist zu dieser Zeit geteilt in einen besetzten und einen unbesetzten Teil. Beide Teile richten westdeutsche Meisterschaften aus. In Düren finden am 3.8.1919 die Meisterschaften des besetzten Teils statt. Und als 3. laufen de Weldige, Obladen, Ajax und Höller die Olympische Staffel in 4:06,2 min. 1920 verbessert der Bonner FV mit Monreal, de Weldige, Carthaus und Boddenberg die Bestleistung auf 4:04,0 min, ehe 1921 die Kombination Monreal, Ahl, Dorff und Esch mit 3:57,0 min zum ersten Mal unter 4 min bleibt. 1922 läuft der gerade aus Düren gewechselte Walter Ufer mit de Weldige, Obladen und Schulz 3:50,2 min.



1926 ist es der emporstrebende VfL Siegburg, der die Bestleistung mit Albert Kilp, Richard Claus, Koppenburg und Eckhard auf 3:47,2 min verbessert, ehe 1927 wieder der Bonner FV mit Hoven, Ufer, Beckhaus und Noeller mit 3:41,0 min den vorläufigen Endpunkt setzt.

In der Schwedenstaffel geht es für den Siegburg 1924 beim Venusbergfest in Bonn weiter. Nicolaus, Kaßmer, Lenzgen und Langen vom TV Königswinter steigern sich auf 2:13,5 min.

Abb. 3 : Wechsel von Koppenburg auf Claus (VfL Siegburg) (Sammlung Helmut Fuchs)

1928 in der Hochzeit der starken Siegburger Sprinter steigert der VfL Siegburg mit Krieger, Landsberg, Zimmermann und Hagedorn die Bestzeit sprunghaft auf 2:09,7 min. Gar 2:09,5 min laufen Krieger, Linke, Sczepaniak und Stöcker 1932 in Euskirchen. Diese Zeit stellt der TV Mannstadt mit Walsdorf, Braschoss, Distelrath und Alwin Herrmann 1936 in Siegburg ein.



Abb. 4 : Schwedenstaffel des VfL Siegburg mit Stöcker, Sczepaniak, Linke und Krieger im Jahr 1932 (General-Anzeiger vom 2.8.1932)



Abb. 5 : Troisdorfer Schwedenstaffel , rechts mit dem 18jährigen Alwin Herrmann (privat)

Im Kreis Bonn ist der Rekord zu gleichen Zeiten immer ein bisschen besser. In Alfter läuft der FV Godesberg in der Besetzung Grüther, Hoffmann, Dränkow und Konopaseck 1924 2:11,0 min. Am 19.8.1928 in Siegburg, als dort die 10. Auflage des Michaelsberglaufs stattfindet, gewinnen die Junioren des Bonner FV mit Hoven, Orth, Seelig und Möller die Schwedenstaffel in 2:07,2 min vor dem oben genannten VfL Siegburg. Eine Steigerung auf 2:06,4 min gelingt dem Godesberger FV mit Bungartz, Meyer, Schmitz und Büsse 1933 in Walberberg. Und den Schlusspunkt vor Ausbruch des 2. Weltkriegs setzt der Bonner FV am 2.9.1934 in Koblenz. Wenz, Bruns, Zoumer und Nittinger erzielen 2:05,5 min.



Abb. 6 : Eitorfer Sportplatz im Jahr 1930 direkt an der Sieg gelegen (Kopie aus „Pfostenbruch und Pfeifenmann“)

Einen gewaltigen Sprung nach vorne macht der VfL Siegburg 1930 mit seiner 4 x 400 m-Staffel. Anlässlich des Stiftungsfestes des SV Eitorf-Kelters am 31.8. laufen Krieger, Heiermann, Eckhardt und Sczepaniak 3:33,6 min, eine Zeit, mit der sie am Jahresende auf Platz 27 der deutschen Bestenliste stehen.

Bei den Westdeutschen Meisterschaften am 23.07.1933 in Hamm, die immer noch ohne Turner stattfinden, laufen Wenz, von Padberg, Tappe und E. Noeller vom Bonner FV 3:32,1 min. Damit sind auch in dieser Staffel bis zum Ende des 2. Weltkriegs keine Rekordverbesserungen mehr zu vermelden.



Abb. 7 : Johann Görgens beim Zieleinlauf der Mittelrhein-Meisterschaften (privat)

Nach 1945 fasst auf beiden Seiten des Rheins die Leichtathletik nur schwer wieder Fuß. Man hat die gleichen Probleme wie zu Anfang des Jahrhunderts, für eine 4 x 400 m-Staffel hat man zu wenige Läufer in einem Verein. Am besten klappt das noch beim Bonner FV, der mit Helmut Virneburg, Witte, Rolf Münks und Johann Görgens als 3. der Meisterschaften der Britischen Zone in Köln den 4x400 m-Rekord schon 1946 auf 3:30,7 min verbessert, am Jahresende in der deutschen Bestenliste von 1946 Platz 9.

Erst am 27.6.1954 schafft es die LAV Bad Godesberg mit Mathias Peters, Hans Paschke, Fritz Crott und Rolf Münks, diese Zeit als Mittelrheinmeister in Aachen um 5/10 sec auf 3:30,2 min zu steigern. Eingestellt hat diese Zeit DJK Eintracht 09 Bonn mit Leist, Weber, Roggensack und Helling bei den Mittelrhein-Meisterschaften 1959 in Köln.



Abb. 8 : Siegburger Läufergarde von 1959 mit Gerd Lohmar, Manfred Becker (links) und Helmut Fuchs, Walter Braun (rechts), Lohmar und Braun schon im Trikot ihres späteren Vereins (privat)



Im gleichen Jahr 1959 schafft es der Siegburger TV erst, den Siegburger Rekord des VfL Siegburg von 1930 um 2/10 sec zu verbessern. Manfred Becker, Walter Braun, Manfred Sturm und Gerd Lohmar laufen in Köln 3:33,4 min. Die nächste Rekordverbesserung gelingt 1962 dem aufstrebenden SSV 05 Troisdorf um seinen 400 m-Vizemeister der Junioren Harald Feuerherm.

Abb. 9 : Harald Feuerherm (SSV 05 Troisdorf) hinter Siegfried Suttman (Siegburger TV (privat)

Zusammen mit seinem Bruder Siegfried, Willi Pütz und Karl-Willi Fries läuft die Staffel 3:25,7 sec. Aber schon 1966 holt sich der Siegburger TV den Rekord zurück. Als Mittelrheinmeister in Opladen laufen Günther Hoffmann, Günther Ley, Wolfgang Schneider und Hanno Rheineck 3:24,3 min.



Abb. 10 : am gleichen Tag 1966 Mittelrheinmeister mit der 4 x 400 m- (Siegburger TV) und der 3 x 1000 m-Staffel (SSV 05 Troisdorf). Von links : Günther Hoffmann, Wolf-Rainer Schnause, Günther Ley, Adolf Schulte, Wolfgang Schneider, Wolfgang Becker, Hanno Rheineck (privat)

Zwei Mittelstreckler und zwei 10-Kämpfer der Troisdorfer LG verbessern die Rekordmarke dann als 5. der westdeutschen Meisterschaften in Werdohl. Wolf-Rainer Schnause, Wolfgang Rehmer, Uli Schmedemann und Wolfgang Beckmann laufen 3:21,3 min.



Abb. 11 : Schwedenstaffel des Bonner FV von 1949

Die Schwedenstaffel hat nach dem Weltkrieg seltsamerweise keine Zukunft mehr. Ab und zu starten noch Staffeln, um die Rekorde weiter zu verbessern. 1953 macht der Siegburger TV Ernst und läuft mit Monreal, H. Fuchs, Strässer und Achenbach 2:02,4 min. 13 Jahre später nähern sich Egon Weller, Wolfgang Schneider, Günther Ley und Hanno Rheineck den 2 min. Bei einem Staffeltag in Siegburg laufen die Vier 2:00,5 min.

In Bonn laufen schon 1949 Helmut Virneburg, Rolf Münks, Heiner Sprakel und Karl-Heinz Morsch-häuser (BFV) 2:05,0 min. Die DJK Eintracht 09 Bonn steigert diesen Rekord 1961 mit Armin Rosch, Uwe Plachetka, Gerhard Koschel und Friedhelm Schröder in Radevormwald auf 2:01,0 min. Und den vorläufigen Schlusspunkt setzt der gleiche Verein am 30.6.1963 mit Karl-Dieter Krautwig, Helmut Tillmanns, Uwe Plachetka und Armin Rosch in Eschweiler. Ihre 1:58,0 min sind im Jahr 2023 schon seit 60 Jahren Kreisrekord.

Die Olympische Staffel ist nach dem Weltkrieg nur noch für die Jugendlichen Meisterschafts-Wettbewerb. Im Siegbreis sind es die Jungs vom SSV 05 Troisdorf Wolfgang Becker, Wilfried Naujoks, Rainer Caspers und Wilfried Mohren, die sich 1962 in Heuchelheim auf 3:43,2 min steigern.

Diesen Rekord pulverisieren die Männer des Siegburger TV auf einer Schwedenreise 1966. Mit Egon Weller, Wolfgang Schneider, Günther Ley und Hanno Rheineck steigern sie sich in Olofström auf 3:36,0 min. Die letzten, die im Siegbreis diesen Rekord verbessern, sind Wolfgang Becker, Uli Schmedemann, Wolf-Rainer Schnause und Wolfgang Rehmer (TLG). Bei einem Abendsportfest in Troisdorf laufen sie 1968 3:35,5 min.



Abb 12: bei beiden DJK-Europameisterschaften eine Medaille, Uwe Plachetka (DJK Eintracht Bonn)

Da sind die Bonner um einiges schneller. Ebenfalls 3:35,5 min laufen Dieter Papperitz, Martin Helmer, Dietmar Thumser und Wilfried Schade vom KTV Südsterne Bonn schon 1958 als Mittelrhein-Vizemeister in Köln. 1961 sind es Günter Reimer, Klaus Germeroth, Helmut Tillmanns und Heinz Kroczeck von der DJK Eintracht 09 Bonn, die die Zeit auf 3:32,4 min verbessern.

Und bei den deutschen Jugend-Meisterschaften am 3.10.1971 in Gießen holt die Olympische Staffel des neu gegründeten LC Bonn mit der vorerst letzten Rekordzeit von 3:30,0 min die Silbermedaille. Am Start sind Burkhard Dechant, Klaus Grambach, Werner Koch und Gerhard Schröder.

Die DJK Eintracht 09 Bonn ist auch der erste Verein im Kreis Bonn, der sich voll auf die 4 x 400 m-Staffel konzentriert. 3:21,9 min laufen Krautwig, Plachetka, Merker und Rosch am 14.8.1960 in Kassel, das ist gleichbedeutend mit der Bronzemedaille bei den deutschen Junioren-Meisterschaften. Krautwig muss im nächsten Jahr durch Kroschel ersetzt werden, trotzdem läuft die Staffel 1961 in Köln eine Zeit von 3:20,5 min. Einer Explosion gleicht der Leistungssprung 1963. Uwe Plachetka, Armin Rosch, Helmut Tillmanns und Karl-Dieter Krautwig steigern sich als Mittelrheinmeister in Frechen um 5 sec auf 3:15,6 min.



Abb. 13 : Burkhard Dechant, Klaus Grambach, Werner Koch und Gerd Schröder bei ihrem DM-Silberrang (Bonner Rundschau vom 7.12.1971)

Diese starke Leistung ist verantwortlich dafür, dass die 4 Bonner 400 m-Läufer für die DJK-Europameisterschaften in Saragossa nominiert werden. Leider ist Tillmanns verhindert, so dass der Neusser Willms dessen Position einnimmt. Trotz dieser Schwächung erringen Uwe Plachetka, Armin Rosch und Karl-Dieter Krautwig knapp hinter Spanien die Silbermedaille in 3:17,8 min. Drei Jahre später bei den DJK-Europameisterschaften in Wien ist aus dieser Staffel lediglich Uwe Plachetka übriggeblieben. Diesmal wird es in 3:16,0 min der Europameistertitel.



Abb. 14 : 4 x 400 m-Staffel mit Karl-Dieter Krautwig, Helmut Tillmanns, Uwe Plachetka und Armin Rosch (beide Sammlung Uwe Plachetka)

Eine ähnliche Leistungssteigerung wie die DJK Bonn 1963 schafft die Troisdorfer LG mit 3:15,5 min erst im Vorlauf der deutschen Meisterschaften 1971 in Stuttgart. Für Rolf Overath, Stefan Späte, Uli Schmedemann und Hanno Rheineck ist diese Zeit zwar Kreisrekord, aber beim Zusammenschluss der beiden Kreise zum Kreis Bonn / Rhein-Sieg im Jahr 1972 haben sie hinter Bonn das Nachsehen. Denn der neu gegründete LC Bonn hat einen derart großen Pool an unter 49 sec-Läufern, dass ab jetzt 2 Staffeln pro Jahr aufgestellt werden können, die unter 3:15 min laufen. Die Staffel mit Gerd Fischer, Rolf Birkhölzer, Manfred Adam und Wolfgang Fischer läuft schon 1970 im Vorlauf der DM in Berlin 3:13,7 min. Bei den deutschen Hochschul-Meisterschaften 1970 in Frechen holt sich dann die Uni Bonn mit Manfred Adam, Gerd Fischer, Rolf Hänig und dem inzwischen für Leverkusen laufende Thomas Jordan den Titel. Diesen Titel wiederholt die Uni Bonn 1972 in Obersuhl in der Besetzung Gerd Fischer, Rolf Birkhölzer, Gerhard Henrich und Gerd Schröder (alle LC Bonn). Bei den deutschen Meisterschaften 1971 geschieht dann etwas Unglaubliches.

In 3:09,8 min gewinnt der LC Bonn den deutschen Meistertitel. In einem im Ziel ganz engen Rennen wechselt Klaus Skrzypek mit Vorsprung als Erster. Helmut Wilden bleibt gegen Bernd Herrmann (Leverkusen) fast gleichauf. Als 3. läuft für Leverkusen der Ex-Troisdorfer Ulrich Reich ein sehr starkes Rennen, kann aber nicht an Gerd Fischer herankommen. Auf die Zielgerade laufen 4 Mannschaften im Abstand von 5 m ein.

Wolfgang Fischer rettet schließlich für Bonn in einem kampfbetonten Schlusspurt den Titel, sogar Kassel bleibt noch vor Leverkusen. Erst der Entschluss der Leverkusener, in gleicher Besetzung anzutreten wie im Vorlauf und die dort noch für die Einzelstarts geschonten Martin Jellinghaus und Thomas Jordan nicht einzusetzen, hat den Bonnern diese Chance ermöglicht. Eigentlich hatten sie keine Chance, aber sie haben sie genutzt.

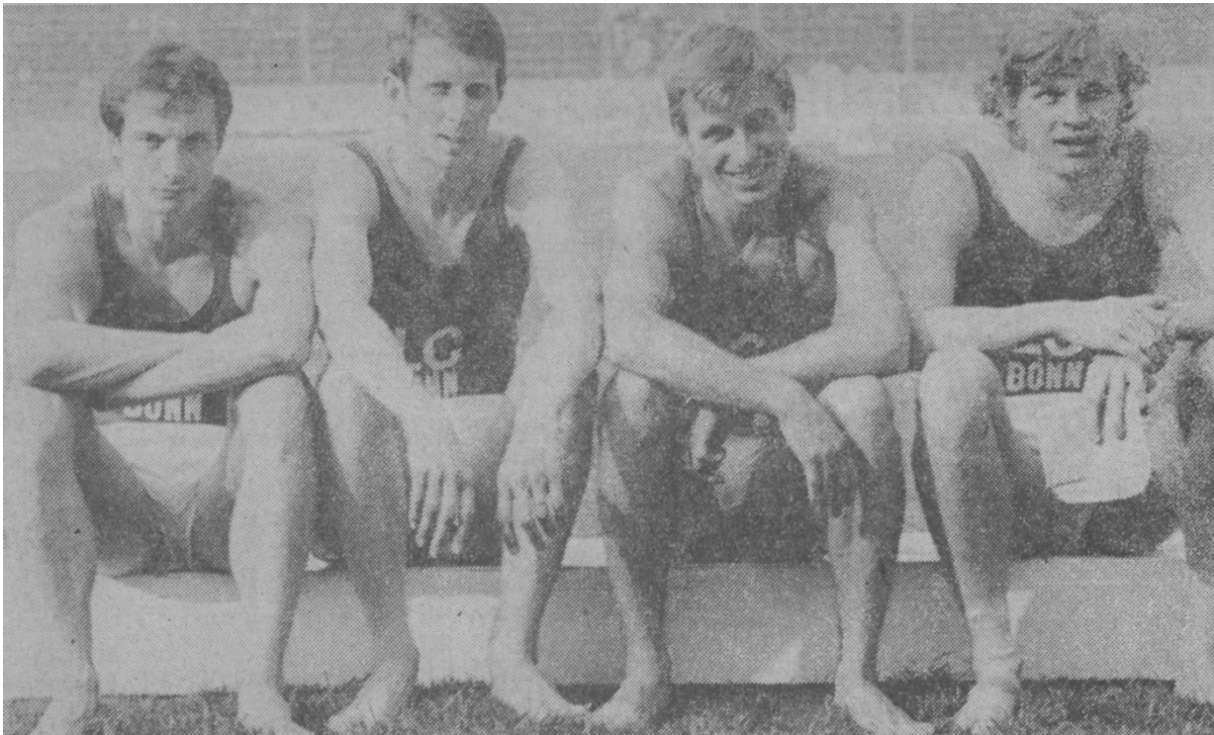


Abb. 15 : deutsche Meisterstaffel von 1971 mit (v.l.) Klaus Skrzypek, Helmut Wilden, Wolfgang und Gerd Fischer (Bonner Rundschau vom 12.07.1971)

In den nächsten Jahren sind der LC Bonn und ab 1975 die LG Jägermeister Bonn / Troisdorf regelmäßiger Gast in den Endläufen bei deutschen Meisterschaften, nur unter 3:10 min wird nicht mehr gelaufen. In den 10 Jahren zwischen 1972 und 1981 sind 23 (!) 4 x 400 m-Staffeln bei den verschiedenen deutschen Meisterschaften im Endlauf, dabei gewinnen sie 3 Titel und 6 Bronzemedailien. Im Jahr 1972 ist es in München Bronze. Gerhard Fischer, Gerhard Henrich, Wolfgang Fischer und Gerhard Schröder laufen am 23.7. 3:11,17 min. 1973 wird es wieder Bronze, diesmal mit Manfred Adam, Gerhard Henrich, Gerhard Schröder und Reinhold Soyka. In Berlin laufen sie 3:11,0 min. Überraschend ist dann am 12.8. die Goldmedaille bei den Junioren mit Rolf Overath, Gerhard Schröder, Rudolf Brückner und Reinhold Soyka in 3:13,01 min, wobei nur Gerd Schröder für die 400 m spezialisiert ist.

Ende 1975 kommt es dann zu einem Bruch zwischen dem inzwischen als Trainer agierenden Rolf Birkhölzer und der Vereinsführung des LC Bonn. Rolf wechselt daraufhin mit seiner gesamten Trainingsgruppe zur LAV Bad Godesberg. Und am 10.10.1976 werden Klaus Jesser, Stephan Fröhlich, Uwe Kölpin und Bodo Gesche in Sindelfingen mit deutschem Jugend-Rekord von 3:13,5 min deutscher Jugendmeister. Dieser Rekord hält bis 1980. 1977 holen sie in gleicher Besetzung bei den Junioren noch eine Bronze-Medaille.



Abb. 16 : Bodo Gesche, Stefan Fröhlich, Klaus Jesser und Uwe Kölpin (von links) (Fachzeitschrift Leichtathletik)

Das gelingt bei den Junioren-Meisterschaften in Bremen, ehe sie 1979 zurück zum LC Bonn kommen. 1978 beginnt die Zeit von Ralf Stewing. Zunächst gewinnt er mit Stefan Wollersheim, Thomas Kurschilgen und Wolfgang Jaax bei den Jugendmeisterschaften Bronze. Mit Stefan Wollersheim, Bernd Frankenstein und Udo Reiffert gewinnt er 1979 seinen ersten DM-Titel, als die 1600 m in der Halle einmal etwas anders gelaufen werden, nämlich als Schwellstaffel 600-400-400-200 m. Mit Michael Kröll statt Frankenstein wird es bei den Freiluftmeisterschaften Silber über 4 x 400 m. Als die 4x 400 m-Staffel 1982 erneut Bronze bei der Jugend gewinnt, wird die Staffel durch Jörg Böning (Troisdorf), Volker Großmann (Meckenheim), Thomas Wienpahl (Lülsdorf-Ranzel) und Volker Gräf (Bonn) besetzt.



Abb. 17 : Ralf Stewing (LC Bonn) (privat)

Bei den Männern kommt keine weitere Medaille dazu. Ihre zweitbeste Zeit mit 3:10,4 min läuft die 4 x 400 m-Staffel der LGJBT in der Besetzung Uwe Kölpin, Stefan Fröhlich, Volker Schmitz und Bodo Gesche mit 3:10,4 min bei den deutschen Meisterschaften 1979 in Stuttgart, kommt aber damit nicht über den 8. Rang hinaus.



Abb. 18 : Petra Lüttschwager, Marlies Kühn, Hilla Krämer und Inge Becker 1978 in Troisdorf (privat)

Die Frauen beginnen erst 1973 mit einer 4 x 400 m-Staffel. Der LC Bonn mit Beate Zierath, Annelie Wilden, Ursula Zablinki und Brigitte Killius markiert am 5.5.1973 bei der Bahneröffnung in Bonn gleich einen hochkarätigen Kreisrekord mit 3:56,4 sec. Eine erste Steigerung erfolgte am 9.6.1977 in Leverkusen. Elke Rachner, Regina Linde, Marlies Kühn und Petra Lüttschwager (LGJBT) laufen 3:54,7 min. Mit Marlies Kühn, Inge Becker, Petra Lüttschwager und Hildegard Krämer folgt 1978 in Troisdorf die nächste Steigerung auf 3:52,8 min.

Erst 1982 erfolgt die nächste Steigerung, Heike Lindemann, Birgit Eichelsbacher, Sylvia Remling und Marlies Kühn (LGJBT) laufen 3:51,96 min. Bei deutschen Meisterschaften ist eine Staffel nur einmal im Endlauf, aber zwischen 1978 und 1987 jedesmal in Vorläufen vertreten. Dort läuft auch 1985 zum ersten Mal eine LG-Staffel im Vorlauf unter 3:50 min. Babett Lobinger, Birgit Eichelsbacher, Veronika Freuen und Renate Felten laufen am 2.8.1985 in Stuttgart 3:49,54 min.

Der letzte Kreisrekord wird wieder im Vorlauf einer DM erzielt. Die gleiche Besetzung wie 1985 läuft am 10.07.1987 in Gelsenkirchen 3:49,14 min.



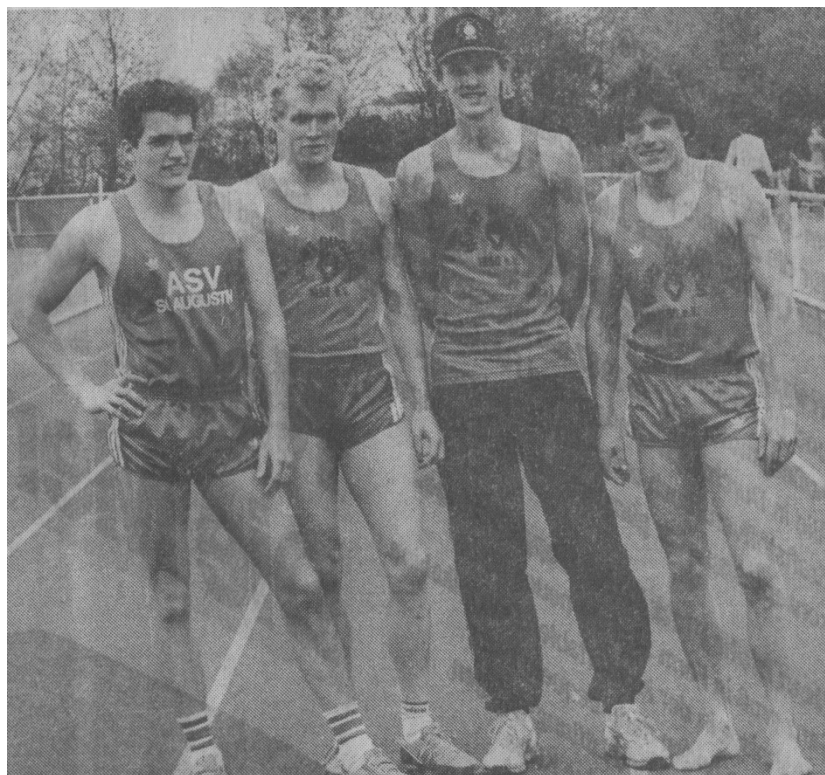
Abb. 19 : Birgit Eichelsbacher und Veronika Freuen, Kreisrekordhalterinnen mit der 4 x 400 m-Staffel (General-Anzeiger 1987)

Eine Serie von Endlaufteilnahmen in der 4 x 400 m-Staffel gibt es erst wieder zwischen 2009 und 2013. Der TV Kaldauen im LAZ Puma Rhein-Sieg hat plötzlich mehrere 400 m-Läufer unter 49 sec. 10mal erreichen Staffeln den DM-Endlauf. 3 Silbermedaillen gibt es bei den Junioren 2011 mit Bennet Steudel, Philipp Lorber, Patrick Müller und Christian Heimann, 2012 mit der gleichen Besetzung und 2013 mit Christopher Schulz, Maximilian Schröder, Bennet Steudel und Christian Heimann.



Abb. 20 : Deutscher Vizemeister der Junioren 2011 Bennet Steudel, Patrick Müller, Philipp Lorber und Christian Heimann (LAZ Puma Rhein/Sieg) (homepage LAZ Puma Rhein/Sieg)

Der größte Erfolg jedoch ist die Bronzemedaille der Männerstaffel 2011. In der gleichen Besetzung wie die Junioren erreicht die Staffel in Leipzig bei den Hallenmeisterschaften Platz 3.



Ihre beste Leistung läuft das LAZ bei den Juniorenmeisterschaften 2011 in Bremen mit 3:12,47 min.

Unter 3:15 min läuft nur noch eine Staffel des ASV St. Augustin. Falk Schade, Jens Hohaus, Guido Schneider und Norbert Euskirchen gewinnen am 3.5.1986 in St. Augustin in 3:14,8 min 3/10 sec vor einer Staffel der LG Bonn/Meckenheim mit Harald Grossmann, Klaus Weigelt, Ralf Stewing und Bodo Gesche.

Abb. 21 : Falk Schade, Jens Hohaus, Guido Schneider und Norbert Euskirchen (ASV St. Augustin) (General-Anzeiger 1986)



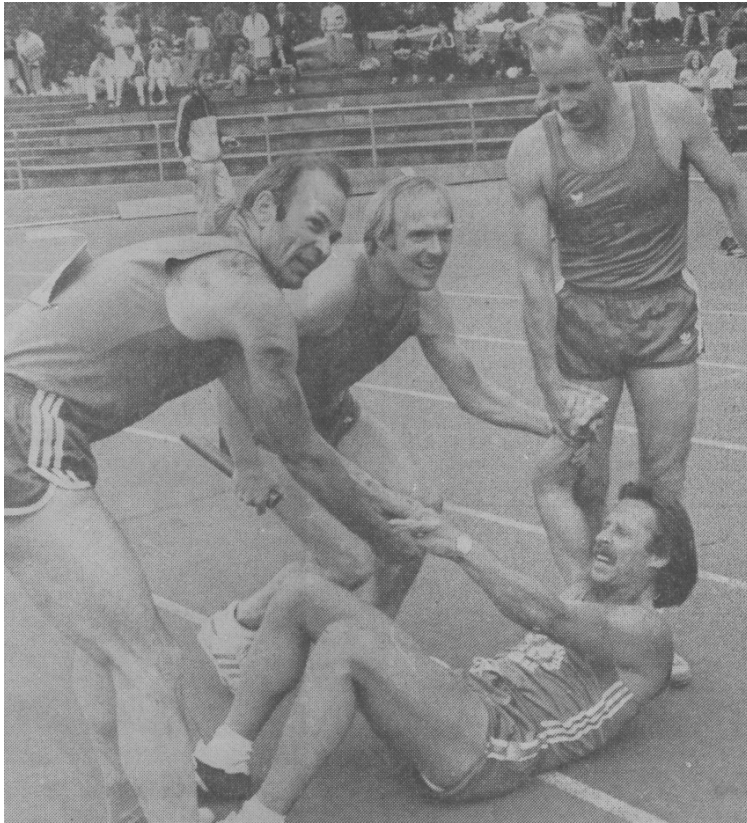
Abb. 22 : Jugend-Staffel der LG Meckenheim mit Carolin Martin, Ann-Kathrin Lambertz, Maren Backsmann und Felicitas Ulmer (privat)

Bei den weiblichen Viertelmeilern sind 2 Jugendstaffeln bei deutschen Meisterschaften über sich hinausgewachsen. Am 17.6.2012 belegen Ann-Kathrin Lambertz, Carolin Martin, Maren Backsmann und Felicitas Ulmer von der LG Meckenheim in Wattenscheid Platz 5 mit 3:55,58 min.

Sogar Platz 3 gibt es für die Jugendlichen des LAZ Puma Rhein/Sieg am 22.7.2018 in Nürnberg. In 3:53,58 min laufen Silvana Tinnes, Sina Löbbert, Anna Rintelmann und Olivia Himmel Kreisrekordzeit für die Jugend. Um 6/100 sec steigern die Kaldauer Mädchen ihren Vereinsrekord 1 Jahr später mit Michelle Schneider für Tinnes.



Abb. 23 : DM-Bronze LAZ Puma Rhein-Sieg mit Olivia Himmel, Anna Rintelmann, Sina Löbbert und Silvana Tinnes (LAZ) (homepage LAZ Puma Rhein/Sieg)



Noch schwieriger als für Aktive und Jugendliche ist es für Senioren, 4 Langsprinter zusammenzubekommen. Trotzdem ist dies dem ASV St. Augustin gelungen. Am 15.6.1985 sind die M40-Senioren Klaus Rodday, Uwe Flashhoff, Hanno Rheineck und Gerd Winkler mit 3:32,99 min deutschen Senioren-Rekord gelaufen. Deutscher Senioren-Vizemeister werden Gerd Winkler, Uwe Flashhoff, Wolfgang Rehmer und Hanno Rheineck 1986 in Essen mit 3:40,16 min, die gleiche Platzierung gibt es 1987 für Gerd Winkler mit 3 Legionären aus Wuppertal (Millbradt, Steuerthal, Hartloff).

Abb. 24 : Riesenfreude nach dem deutschen M 40-Rekord (General-Anzeiger vom 17.6.1985)

Noch deutlicher haben das die Seniorinnen des ASV St. Augustin gezeigt, die am 11.8.1990 in Bad Godesberg sogar zwei 4 x 400 m-Staffeln auf die Laufbahn bekommen haben. Dabei laufen Christa Fröning, Marlies Kühn, Ursula Riek und Gundula Tost mit 4:26,3 min den heute noch bestehenden LVN-Rekord.



Abb. 25 : 2 St. Augustiner Seniorinnenstaffeln mit Marlies Kühn, Brunhilde Gust, Christa Fröning, Ulla Riek, Hohenleitner, Maud Herschel, Elke Moog und Gundula Tost, in der Mitte Trainer Gerd Schmeling (privat)

Weil die Teilnehmerzahlen der Mädchen in der 4 x 400 m- und 3 x 800 m-Staffel in den 80er-Jahren immer weiter zurückgehen, führt der DLV 1994 als Hilfe für die kleineren Vereine bei den Mädchen eine Schwedenstaffel und eine Olympische Staffel ein. Nur 3 Landesverbände schreiben diese Staffeln in den Folgejahren als Landesmeisterschaft aus.

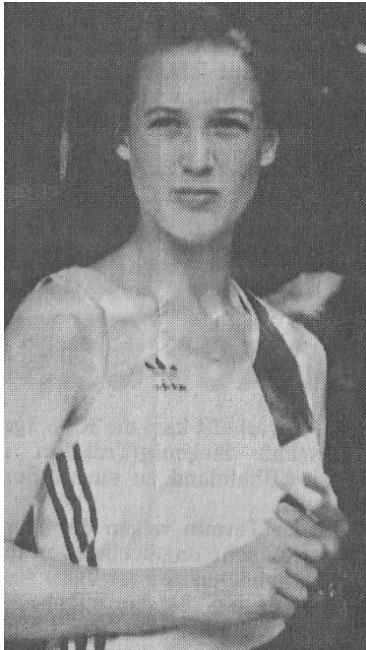


Abb. 26 : Nordrhein-Rekord mit der Olympischen Staffel für Katja Scheuermann-Kettner, Sabine Schulte, Annette Simon und Claudia Effelsberg (privat)

Der LV Nordrhein hat das nie umgesetzt, sondern lieber weiterhin Meisterschaften mit ganz wenigen Staffeln durchgeführt. Aber die SpVgg Lülldorf-Ranzel, damals unter dem Namen LG Bonn / Troisdorf / Niederkassel, hat diese Gelegenheit gleich beim Schopf gepackt und ist bei den Vereinsmeisterschaften beide Staffeln gelaufen.

Seitdem halten Katja Scheuermann-Kettner, Claudia Effelsberg, Sabine Schulte und Annette Simon mit 2:24,2 min bzw. 4:20,5 min die jeweils schnellste Zeit im LV Nordrhein.